



ZUM NEUEN CAMPUS entwickelt sich die alte Opelfläche: In Laer entsteht ein RUB-Forschungszentrum.



IM „NAZI-KIEZ“ werden Menschen überfallen: In Dortmund macht die Kampagne „Es reicht“ Druck.



AN DER STANGE versuchen sich zwei :bsz-Leute: Beim Pole-dance kommt es auf die Arschmuskeln an.



IM KOPF regiert der Pinguin: Irre Welten entstehen im Roman der Witternerin Jaana Redflower



Strahlen um die Wette: Der Bochumer Valentin Baus blickt nach dem zweiten Platz zuversichtlich in die Zukunft.

Foto: lor

PARALYMPICS

Valentin Baus: Mit Ehrgeiz und Talent (beinahe) an die Spitze im Rollstuhltischtennis

Versilbertes Glück

Was macht man als Weltmeister und Silbermedaillengewinner bei seiner Ankunft am Frankfurter Flughafen? Valentin Baus, Paralympionik, Bochumer und künftiger Student, lässt seine Medaille fallen. Aus Versehen,

aber das macht zum Glück nichts: Nach wie vor ist das Edelmetall del-lenfrei. Mit Maskottchen Tom geht es nach dem Rio-Triumph in die kommende Saison. Das Ziel für Tokio 2020 steht fest: Gold im Rollstuhl-

tischtennis! Wir sprachen nach sei-ner Ankunft mit dem Sportler.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 2

GEFLÜCHTETENHILFE

AStA sucht Interessierte für Geflüchteten-spatInnenschaften

Alltagshilfe mit Kulturaustausch

Das Buddy-Programm „Gemeinsam – Studies für Flüchtlinge“ vom AStA der RUB sucht noch Studis, die Geflüchteten den Einstieg in den Uni-Alltag erleichtern wollen. Die Anmeldung läuft noch bis Dienstag, den 18. Oktober.

Um Geflüchteten den Einstieg in ein Studium zu erleichtern oder es ihnen zu ermöglichen, ihr Studium fortzusetzen, hat die RUB einige Projekte ins Leben gerufen: Im Rahmen des „integra“-Programms des International Office, das unter anderem Sprachkurse und das integra-Café beinhaltet, bereiten sich derzeit mehr als 200 Geflüchtete auf ihren Studienbeginn an der Ruhr-Uni vor. „Gemeinsam – Studies für Flüchtlinge“ will ihnen dabei helfen, sich im

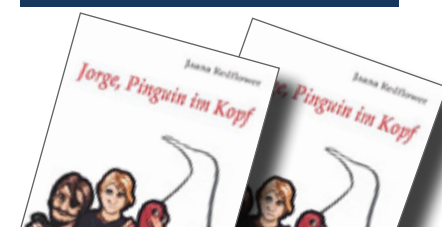
Uni-Alltag und damit auch in Deutschland zu Recht zu finden.

Bei allem dabei

Ihr steht Eurem Schützling bei allen Fragen zur Seite – sei es Immatrikulation oder Bafög. Ihr helft eurem Schützling, Informationen zu beschaffen, Beratungsstellen zu finden – einfach bei allem, was der Uni-Alltag so mit sich bringt.

Mehr Infos auf Seite 2 oder unter asta-bochum.de/projekte/gemeinsam-studies-für-flüchtlinge. Dort findet Ihr auch das Anmeldeformular.

:Kendra Smielowski



:bsz-Verlosung

„Weil sich der Pinguin selbständig gemacht hat, hat der Protagonist nicht den Pseudo-Hippie an seiner Seite, sondern nur eine Aubergine“, erzählt Jaana Redflower über ihren Roman „Jorge, Pinguin im Kopf“. Auch ohne dieses Komplott der Figur gegen die Autorin ist der Roman aberwitziger als Douglas Adams und verwirrender als „Fight Club“. Mit freundlicher Unterstützung des Edition Paashaas Verlags verlosen wir zwei Exemplare von „Jorge“.

Schickt einfach eine Mail mit dem Betreff „Pinguin for president“ an redaktion@bszonline.de

Mehr über Jaana Redflower und Jorge auf Seite 5!

DIE :bsz-GLOSSE Auf den Punkt

Leben: Am Leben sein, nicht tot sein. Sein Leben in bestimmter Weise verbringen, ansässig an einem bestimmten Wohnsitz sein, sich in einem bestimmten Verhältnis befinden.

Aber nehmt das mal alles nicht so ernst. Solange Ihr zufrieden seid mit dem, was andere möglicherweise nicht als Leben bezeichnen würden, ist alles in Ordnung. Zeit, die Ihr glücklich, aber unproduktiv verwendet, ist nicht gleich verschwendet, nur weil nichts bei rumkam. Oft entsteht durch eine „zeitverschwenderische“ Beschäftigung Wissen, das in Konversationen angebracht werden kann. Unbewusst werden Kompetenzen geschult, von denen man gar nichts weiß – also werden nicht mal die ach so wichtigen Soft-Skills vernachlässigt. Aber eine kleine Empfehlung am Rande: Geht Reisen! Innerhalb Europas ist das auch gar nicht mal teuer und die kulturelle Vielfalt ist dennoch beachtlich.

Und lebt eventuell auch mal getreu den Worten des großen Mark Twain, der einst sagte: „Verschiebe nicht auf morgen, was genau so gut auf übermorgen verschoben werden kann.“

:tom

➔ BESUCH UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszonline.de
www.facebook.de/bszbochum

CAMPUSENTWICKLUNG

RUB und Stadt Bochum beschließen Expansion auf Mark 51°7

Neue Technologien für Bochum

Die Campuserwicklung ist in vollem Gange. Nach ganzen Neubauten auf dem Campus erhält die Ruhr-Uni nun einen weiteren Standort: das ehemalige Opel-gelände, nun Mark 51°7, wird Heimat eines neuen Forschungszentrums. Die RUB weitet sich also bald auf weitere Stadtteile aus und wächst mit Bochum-Laer zusammen.

Neben ZEMOS, dem bereits in Betrieb genommenen Forschungsbau für Solvatationsforschung, und zwei weiteren Großprojekten (Prodi, dem Zentrum für molekulare Proteindiagnostik und ZGH, dem Zentrum für Grenzflächendominierte Höchstleistungswerkstoffe) beginnt nun die Realisierung des vierten Forschungsbaus. Mit rund 28 Millionen Euro wird ZESS, der Forschungsbau für das Engineering Smarter Produkt-Service-Systeme, von Bund und Ländern unterstützt. Zur Zeit laufen aber noch die Abrissarbeiten auf dem ehemaligen Industriegelände. Spätestens 2021 soll der Forschungsbau fertiggestellt sein und bis zu 70 neue Arbeitsplätze schaffen.

Nach Einschätzung von Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch nimmt Mark 51°7 damit „rasant Fahrt auf und entwickelt

sich zum Nukleus der Stadtentwicklung.“

Bei einem Pressegespräch, zu dem Stadt und Uni am 22. September ins Rathaus geladen hatten, sprach er von einer „engen Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft“, die künftig eine große Anziehungskraft ausüben werde.

RUB-Rektor Axel Schölmerich ergänzte, bei dem „Ankerpunkt für wissensintensive Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen“ handele sich um einen Teil der „dreipoligen Standortentwicklungsstrategie der RUB“.

Schlecht angebunden

Jedoch werden auch zunehmend kritische Stimmen laut. Schließlich liegt Bochum-Laer noch nicht einmal an der Campuslinie



Unterschrieben im Rathaus einen Letter of Intent: Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Enno Fuchs und Prof. Dr. Rolf Heyer von Bochum Perspektive 2022, Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und Rektor Axel Schölmerich (von links).

Foto: Presseamt Stadt Bochum

U35. Die infrastrukturelle Entwicklung könnte also noch einiges an Problemen mit sich bringen. Es bleibt abzuwarten, ob es zu Gesprächen mit den Verkehrsbetrieben kommen wird. Ein für Studierende nicht unwichtiger Punkt.

:Katrin Skaznik

ROLLSTUHLTISCHTENNIS

Bochumer Valentin Baus gewinnt Silber bei Paralympics

Nächstes Ziel: Gold in Tokio!

Mit 20 Jahren hat Valentin Baus schon mehr geschafft als so manch netflixender Studierender im neunten Bachelorsemester: Im Endspiel gegen Ningning Cao aus der Tischtennisnation China hat er zwar verloren, jedoch bringt der Bochumer Silber im Rollstuhl-Tischtennis mit in den Pott. Ein Gespräch über Maskottchen, Trainingszeiten und Thomas Eiskirch.

Fast wäre aus Valentin Baus gar kein Rollstuhl-Tischtennisspieler geworden. Sein Traum war es zunächst, Fußballer zu werden – aufgrund seiner Glasknochenkrankung musste er 2008 umdisponieren. Während eines Urlaubs dann entdeckte er Tischtennis für sich. Schnell wurde klar: Der Junge kann was! Hilfreich: Valentin Baus war von Beginn an ehrgeizig. So arbeitete der Spieler, der in der kommenden Saison für Borussia Düsseldorf an den Start gehen wird, zielstrebig darauf hin, ganz oben mitmischen zu können. Bereits 2014 wurde Baus Weltmeister in seiner Wettkampfkategorie – völlig überraschend, ist der damals 18-Jährige doch ohne Erwartungen angetreten. Dementsprechend gewachsen ist der eigene Anspruch an sich für die Paralympischen Spiele 2016 in Rio, wofür er sich ohne Probleme im Vorfeld qualifiziert hatte.

Merkel hat nicht angerufen

Durch eine konstant gute Leistung spielte sich Baus ins Finale – auf diesen Moment hat der angehende Student in unzähligen, beinahe täglichen Trainingseinheiten hingearbeitet: Knapp verlor er jedoch gegen seinen chinesischen Kontrahenten Ningning Cao. Im ersten Moment sei der deutsche Athlet enttäuscht gewesen. Doch spätestens bei der Siegerehrung realisierte er, wie überragend seine eigene Leistung im Laufe des Turniers gewesen ist: „Im Endeffekt bin ich sehr zufrieden!“

Neben den üblichen ministerialen GratulantInnen mit den üblichen vorformulierten Glückwunschscheiben, erreichten Baus aus dem heimatlichen Bochum die persönlichen Glückwünsche von Oberbürgermeister Thomas Eiskirch (SPD) – darüber habe er sich besonders gefreut. Mit einem Lachen reagierte Baus auf die Frage, ob Bundeskanzlerin Angela Merkel ihm telefonisch oder per SMS gratuliert habe.

Im Dezember in Las Vegas

Seit dem Abschied vom „paradiesischen“ paralympischen Dorf in Rio hatte Baus kaum Zeit, das Erlebte zu verarbeiten – dazu gehört nicht nur die Medaille, sondern auch die Be-



So sehen Gewinner aus: Valentin Baus stattet der RUB mit Maskottchen Tom einen Besuch ab.

Foto: lor

gegnung mit Mädchen in einem Kinderheim in Rio, die am Ende die Trikots der Rollstuhl-Tischtennismannschaft erhielten und sich sowohl über den Besuch als auch die Geschenke sehr gefreut haben.

Zurück in Deutschland bestand Baus' erste Amtshandlung als Paralympics-Zweiter zunächst darin, seine Medaille am Flughafen beim Umhängen für die Presse fallen zu lassen – das passiert auch den Besten. Das will Baus, der mittlerweile erkannt wird und häufiger von Fans um Unterschrift und Fotos gebeten werde, bei den nächsten Spielen in Tokio auf jeden Fall sein. Schon bald setzen sich er und sein Trainer zusammen, um den Masterplan für den japanischen Goldstreich zu schmieden. Das nächste internationale Turnier findet im Dezember in Las Vegas statt – danach ist allerdings erstmal Familienurlaub in den Staaten geplant.

:Andrea Lorenz

Alltagshilfe mit Kulturaustausch – Teil 2

Wer der Gemeinschaft helfen und sich ehrenamtlich engagieren möchte, kann das jetzt auf Initiative des AStA (siehe Seite 1). Das Projekt „Gemeinsam – Studies für Flüchtlinge“ vermittelt PatInnenschaft für Geflüchtete.

Als RUB-Studi wird es deine Aufgabe sein, deinem Buddy die ersten Schritte an der Universität zu erleichtern. Sei es, dass Ihr gemeinsam zum Sport geht, Euch zum Kochen verabredet oder die PatInnenschaft als Sprach-Tandem auslebt. Du hilfst Deinem Buddy beim Einstieg in den Uni-Alltag und sich an der RUB zu orientieren.



GEMEINSAM
Studies für Flüchtlinge
-Ein Projekt des AStA der RUB-

Logo des Geflüchtetenhilfsprojekts

Refugee-Buddy deluxe

Neben der normalen PatInnenschaft gibt es die Möglichkeit, sich zusätzlich als PraktikantIn in der Organisation des „Gemeinsam“-Projekts zu engagieren. Derzeit sind von den OrganisatorInnen Isabel Manthe und Steffen Lemathe vier Praktikumsstellen angedacht. Das Praktikum umfasst ein im Team geplantes und durchgeführtes Projekt Eurer Wahl. Außerdem wird Euch die Möglichkeit geboten, Organisation und Planung zu üben und Euch interkulturell auszutauschen. Im Optionalbereich durchgeführt, geht dieses Praktikum mit einem mehrseitigen Abschlussbericht einher und wird mit 5 CP angerechnet.

Es kommt ins Rollen

„Bisher haben wir 40 Anmeldungen“, sagt Isabel Manthe, die erst seit September mit an dem Projekt arbeitet. „Das ist eine sehr gute Resonanz.“ Nach dem Kennenlernabend der RUB-Buddies (am 17. Oktober) werden die Geflüchteten nach Studiengang und gemeinsamen Interessen ihren Buddies zugeteilt. „Es kann sein, dass ein Buddy drei oder vier Refugees übernehmen muss. Das hängt von der Zahl der Anmeldungen ab“, so die Jura-Studentin.

Weitere Informationen zu dem Projekt, dem Praktikum und das Anmeldeformular findet Ihr unter asta-bochum.de/projekte/gemeinsam-studies-für-flüchtlinge. Anmeldeschluss für die PatInnenschaft ist Dienstag, der 17. Oktober, Bewerbungsschluss für das Praktikum schon Freitag, der 14. Oktober. :Kendra Smielowski

PROTEST

Vor Hogesa: Antirassistische Großdemo in Dortmund Druck auf Nazi-Szene steigt

Nach einem versuchten Mordanschlag von Nazis auf einen Dortmunder Antifaschisten reagierte die Kampagne „Es reicht“ mit einer Großdemo. Doch am Samstag (8. Oktober) wollen Hogesa eine Kundgebung durchführen.

Die Angriffe von Autonomen Nationalisten, die sich in Dortmund rund um die Partei Die Rechte organisieren, nehmen in Dortmund nicht ab. Erst letzten Freitag (30. September) überfielen AnhängerInnen der Rechten einen Infotisch der DKP. Bei der Aktion wurde Wolfgang Richter von der Deutschen Kommunistischen Partei durch Pfefferspray verletzt.

Als Reaktion auf die zahlreichen Übergriffe initiierten Organisationen aus gewerkschaftlichen bis autonomen Kreisen die Kampagne „Es reicht“, die für den 24. September zu einer antifaschistischen Demo aufrufen. Mit über 2.000 TeilnehmerInnen zeigten sich die OrganisatorInnen zufrieden. „Die öffentliche Wahrnehmung, auch durch die regionale und überregionale Berichterstattung, hat uns sehr positiv überrascht“, sagt Iris Bernert-Leushacke, Mitglied im Koordinierungskreis der Kampagne.

Polizei reagiert auf Protest

Hintergrund der Kampagne war ein versuchter Mordanschlag: Vermummte RechtsextremistInnen lauerten einem Dortmunder Antifaschisten auf und attackierten ihn mit einem Messer. Er musste im Krankenhaus behandelt werden. „Die lokale Nazi-Szene ist ausgesprochen gewaltbereit und will ihr ‚Revier-Verhalten‘ im sogenannten ‚Nazi-Kiez‘ brutal durchsetzen“, so Bernert-Leushacke. „Dieses Verhalten haben wir nachdrücklich mit der Demo am 24. September kritisiert und die unterschiedlichsten Akteure effektiv miteinander vernetzt.“

Nach den Vorfällen und der Kampagne steht auch die Polizei unter Druck, gegen das Nazi-Problem in Dortmund vorzugehen. Polizeipräsident Gregor Lange signalisierte bereits vergangenen Mittwoch auf einer Pressekonferenz, in Zukunft verstärkt Maßnahmen ergreifen zu wollen.

Eine erste Reaktion gibt es bereits: Der geplante Aufmarsch von Hogesa wurde untersagt und soll nur in Form einer Kundgebung stattfinden.

:Benjamin Trilling

➔ MEHR AUF SEITE 6

UNGLÜCK

Großfeuer im Bergmannsheil: zwei Tote und 16 Verletzte Absichtlich gelegter Brand

In der Nacht auf den 30. September ist im Universitätsklinikum Bergmannsheil ein Feuer ausgebrochen. Zwei Menschen starben und 16 weitere wurden zum Teil schwer verletzt. 126 Personen konnten aus dem Gebäude evakuiert werden. Insgesamt waren über 565 Einsatzkräfte vor Ort. Der genaue Brandhergang wird noch geprüft, die Ursache ist aber wahrscheinlich geklärt. Die Polizei sperrte den Unfallort und die Nebenstraßen weitläufig.

Das Feuer ist im Zimmer einer 69-jährigen Patientin aus Hagen im sechsten Stock des Krankenhauses ausgebrochen. Es ist noch unklar, ob die Frau dabei Selbstmord begangen wollte. Das Feuer breitete sich in kurzer Zeit nach oben in die siebte und achte Etage aus. Das andere Opfer ist ein 41-jähriger Patient aus Marl, der im Nebenzimmer lag. Die polizeilichen Ermittlungen laufen weiter und sollen im Laufe der Woche abgeschlossen sein. Aufgrund des abfließenden Löschwassers ist die Küche des

Bergmannsheils aktuell nicht mehr nutzbar und wird von den umliegenden Krankenhäusern mit Essen versorgt.

Dank an die HelferInnen

„Wir sind zutiefst betroffen“, sagte Bergmannsheil-Geschäftsführer Ralf Wenzel und fügte hinzu: „Unsere Gedanken sind bei den Betroffenen und Angehörigen und wir danken der Stadt Bochum und den Rettungskräften für ihren Einsatz“. Diese haben nach knapp

24 Stunden im Dauereinsatz ihre Arbeit erfolgreich beendet. Auch Thomas Eiskirch, Bochums Oberbürgermeister, war sichtlich bedrückt, als er sich auf der Pressekonferenz zu dem Unglück im Universitätsklinikum äußerte und lobte die Arbeit der HelferInnen: „Auch dieser unglaubliche Einsatz hat Schlimmeres verhindert.“ Neben dem Lokalpolitiker waren auch Innenminister Ralf Jäger, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Gesundheitsministerin Barbara Steffens vor Ort.

Gastautor: Tim Schwermer



Einsatzort: Die Feuerwehr am Bergmannsheil. Foto: Alexander Schneider

POLEDANCE

Neues Poledancestudio Serpent Rouge in Bochum: Ein Selbstversuch Ein Neandertaler an der Stange

:bsz in Gefahr! ... nicht wirklich, aber in absolut ungewohnte Gefilde wagte sich unser Redakteur Marek, nämlich in die neu eröffnete Poledance-Schule Serpent Rouge von Arzo-Carina Renz in Bochum-Riemke. Über den Polesport hat er schon berichtet, es selbst versucht hat er noch nie. Begleitet von unserer Praktikantin Katrin nahm er an einer AnfängerInnen-Stunde teil.

Natürlich habe ich etwas vergessen. Wie immer. Ich weiß doch, dass kein Metall-

schmuck an die Stange darf, weil sie sonst zerkratzt. Aber ich Trottel habe natürlich nichts dabei, um die Plomben meiner Festivalsbändchen zu bedecken. Mir bleibt nichts anderes übrig, als mir meine Socken ums Handgelenk zu binden. Rieche ich am Arm halt nach Fuß, da muss man durch.

Billige Anmache ist nicht

Die Mädels, die nach mir ins neue Studio im Riemker Gewerbepark an der Herner Straße eintreffen, nehmen mein und Katrins Erscheinen ganz gelassen hin. Keine Scheu vor Fotos und auch keine Scheu vor mir, dem Kerl. Das sei nicht immer so, erzählt Arzo-Carina Renz, die Besitzerin der Studios Serpent Blanc in Herne und dem neuen Serpent Rouge in Bochum, das am 1. September eröffnet wurde und in dem ich mich gerade befinde. In

diesem Semester bietet Arzo Renz auch wieder Boskop-Kurse in Poledance, Bauchtanz und mehr an.

Gerade in den günstigen Boskop-Unitkursen seien Männer früher nur gekommen, um „Mädels auf den Arsch zu glotzen“. Darum lässt Arzo auch keine Männer mehr bei den Boskop-Kursen zu. Bei den normalen Kursen zu regulären Preisen seien Männer aber willkommen, die kämen dann für den Sport. „Da ist Prater dann doch billiger zum Flirten“, lacht Arzo. Seit 2010, als sie das Studio in Herne eröffnet hat, habe sie allerdings erst drei männliche Kursteilnehmer gehabt.

Bewegungslegasthenie geht vorbei

Ich fühle mich an diesem Tag alles andere als unwillkommen. Kursleiterin Arzo und die Teilnehmerinnen akzeptieren Katrin und mich vollkommen. Selbst komme ich mir bereits bei den Aufwärmübungen wie ein Bewegungs-Neandertaler vor. Wie zur Hölle spannt man seine Arschmuskeln einzeln an?

Als es dann endlich an die Stange geht, habe ich kein Problem mit den Kraftübungen, merke aber direkt, dass es eine ganz schöne Leistung sein muss, mehrere Mi-



Kraft ist nicht alles: Marek mangelt es noch ordentlich an Eleganz. Foto: mar/ksz

nuten am Gerät zu tanzen. Wir lachen alle gemeinsam über meine Ungelenkigkeit und loben einander für gelungene Figuren. Das gehe allen so am Anfang, versichern mir sowohl Arzo, die seit zehn Jahren Poledance betreibt, als auch die anderen Teilnehmerinnen. In den AnfängerInnen-Kurs könne man jederzeit einsteigen, erklärt die Kursleiterin. Auch, wenn man so unsportlich ist wie du, scheint sie in Gedanken hinzuzufügen. Ich fühle mich jedenfalls sowohl als Bewegungslegastheniker wie als Mann willkommen. Katrin überlegt noch tags drauf: „Ich glaube, ich habe ein neues Hobby ...“

:Marek Firlej



Abwechslungsreiches Programm: Nach den Technikübungen bringt Arzo Renz (2. v. rechts) dem Kurs eine Choreografie bei. Foto: mar/ksz

HUMANGENETIK

Erstes Drei-Eltern-Baby erblickt das Licht der Welt

Zwei Mamas, ein Papa, kein Patchwork

Ein kürzlich im „New Scientist“ erschienener Artikel und eine Konferenzankündigung von Dr. John Zhang, dem Direktor des New Hope Fertility Centre in New York City, sorgen für Furore – das erste Baby mit Erbgut von drei Elternteilen wurde geboren und lebt seit nunmehr fünf Monaten beschwerdefrei.

Angeblich ist es dem Mediziner gelungen, das mitochondrial vererbte Leigh-Syndrom, das der Entwicklung des Nervensystems schadet und unter anderem zu Muskelparesen, epileptischen Anfällen und Hypotonie führen kann, mittels Spindeltransfer zu umgehen. Dabei wird der Kern der Eizelle der Mutter, deren Mitochondrien das schädliche Gen in sich tragen, entfernt. Dieser wird dann in eine

gesunde Spenderinnenzelle mit gesunden Mitochondrien eingesetzt, nachdem deren eigentlicher Zellkern entfernt wurde. Anschließend findet eine In-vitro-Fertilisation statt. Auf diese Weise stellt man sicher, dass ein Großteil des Erbguts von den „normalen“ Eltern stammt, da die Mitochondrien, anders als der Zellkern, nur einen kleinen Teil des DNA-Haushalts ausmachen.

Medizinische Revolution

Das Paar entschied sich für ebendiese Methode, nachdem zuvor beide ihrer Kinder der Nervenkrankheit erlagen. Im Laufe der Behandlungen wurden mit dieser Technik fünf Embryonen gezüchtet, von denen sich nur einer normal entwickelte. Dieser eine Embryo wurde sodann der Mutter implantiert und erblickte im April diesen Jahres

das Licht der Welt. Dem „New Scientist“ zufolge sei das Kind bisher gesund, stünde aber weiterhin unter akribischer Beobachtung, sollte sich die Erbkrankheit doch noch ausbilden.

In Europa ist die Methode bisher nur in Großbritannien zugelassen, auch Zhang musste für das Unterfangen, da es auch in den USA verboten ist, mit der Familie nach Mexiko reisen. Er ist sich aber sicher, dass die neue Drei-Eltern-Methode einen medizinischen Meilenstein setzt: „Ich glaube daran, dass diese Technik die menschliche Reproduktion revolutionieren und verändern wird.“ Näheres wird auf dem American Reproductive World Congress am 13. und 14. Oktober bekannt gegeben.



Vater-Mutter-Mutter-Kind: Ist das das Familienkonstrukt der Zukunft?

Illustration: tom

:Tobias Möller



Katalonien liegt im Nordosten der Iberischen Halbinsel zwischen der Mittelmeerküste und den Pyrenäen. Dort lassen sich die Menschen noch Zeit beim Essen und genießen dasselbe.

Um eine Kultur kennenzulernen, sollte man sich auch für die alltäglichen Dinge interessieren – wie zum Beispiel Fernsehen. Julian schaut sich in der Mediathek gerne „El Gran Dictat“ an. Eine katalanische Buchstabier-Sendung, in der selbst MuttersprachlerInnen ins Schwitzen kommen. Der RUB-Student bewarb sich im Frühling und bekam eine Einladung: „Ich habe mich bloß aus Jux dort beworben. Ich hätte nie gedacht, dass die mich wirklich einladen“,

so Julian. Er war der erste ausländische Teilnehmer, der nicht in Katalonien wohnhaft ist.

Am 6. Oktober ist Julian dann im katalanischen TV3 zusehen. Wer wissen möchte, wie weit es der 28-Jährige geschafft hat, kann die Sendung auf ccma.cat/tv3/el-gran-dictat ansehen. Angetan ist er auch von der katalonischen Küche. Für ihn gab es oft Coca auf den Teller.



KOSTEN:PUNKT

Alles zusammen hat circa 10 Euro gekostet und macht drei Menschen satt.

Zutaten und Zubehör

- | | |
|---------------------------|---------------|
| 1 Zucchini | Ofen |
| 1 Paprika | Messer |
| 4 Tomaten | Schneidebrett |
| 4 Chorizo-Würstchen | |
| 1 Zwiebel | |
| (fertiger) Pizzateig | |
| Olivöl | |
| nach Belieben Champignons | |

Katalanische Coca amb Xoriço

Fettiges Mediterranes

Youtuber und RUB-Romanistik-Student Julian Brock hat sich nach seinem Erasmus-aufenthalt in die spanische Region Katalonien verliebt. Ein typisches Gericht, das Julian gern isst, ist die Coca, heute mit spanischer Wurst und mediterranem Gemüse. Bon profit – Guten Appetit.



REZEPT FÜR COCA

Und so geht's

Pizzateig auf ein Blech auslegen und mit Olivenöl bestreichen, Zucchini in hauchdünne Scheiben schneiden und den Teig damit belegen, darauf beliebig die weiteren Zutaten legen und wieder mit Öl beträufeln. Das Ganze im Ofen bei 200 °C backen, bis es goldbraun ist.

Atenció! :bszcoolinarisch erscheint ab jetzt monatlich. Wer Lust hat, mit uns zu kochen, kann sich unter redaktion@bszonline.de bei uns melden.



PORTRAIT

Jaana Redflower im Gespräch über schrägen Humor und Rocker vs. Hippies

Gar nicht zart besaitet

Sie fühlt sich nicht bloß im ganzen Ruhrgebiet zu Hause, sondern scheinbar auch auf allen Gebieten der Kunst: Jaana Redflower hat in den vergangenen Wochen nicht bloß ihr neues Album „Of Rhythm and Bloom“ veröffentlicht, mit dem sie derzeit auf Ruhrtour geht, sondern auch den wahnsinnigen Roman „Jorge, Pinguin im Kopf“, dessen Cover sie auch selbst gemalt hat. Wir trafen Jaana in einem Café, um mit ihr über Vorbilder und Pläne zu sprechen.

Als ich das Café betrete, blickt Jaana Redflower von ihrer Kurzgeschichte auf, an der sie gerade schreibt. Während ich Platz nehme, räumt sie das Notizbuch beiseite, das sie stets bei sich führt. Sie habe vorsichtshalber eine Bahn früher aus Witten genommen. „Irgendwas ist hier ja immer mit den Bahnen. So hatte ich Zeit, an meiner Kurzgeschichte zu schreiben. Etwas Postapokalyptisches“, erzählt sie.

Cthulhu im Schafspelz

Etwas Postapokalyptisches? Das traut man der jungen Frau mit der roten Blume im Haar und den klaren hellen Augen erst



„Of Rhythm and Bloom“

Erhältlich über jaana-redflower.de

In zehn Liedern verschmelzen Blues- und Hardrock zu einer Reise in die Zeit, als Musik noch Botschaft hatte und Drogen frei erhältlich waren. Ohne modernen Schnickschnack, doch mit zeitgemäßer Note geht es hier mal geradlinig, mal verspielt zu.

gar nicht zu. „Ich bin riesiger Cthulhu-Fan“, offenbart Jaana. Doch nicht nur Lovecrafts Horrorklassiker haben es ihr angetan, sondern auch Terry Pratchett und Douglas Adams, ihre größten Einflüsse beim Schreiben.

Ob nach dem frisch erschienenen „Jorge, Pinguin im Kopf“ direkt ein neues Buch geplant sei? „Mal schauen, was draus wird. Erstmal habe ich mit ‚Jorge‘ und dem Album genug zu tun.“

Und was ihr anderes Schaffensgebiet angeht? „Mich hat auf jeden Fall die Musik der 60er und 70er Jahre geprägt. Ich kann

gar nicht anders, als danach zu klingen.“

Als ich ihr sage, dass ich für ihre Platte das Prädikat „Hippiemusik“ gefunden habe, erwidert Jaana mit leichter Empörung, das müsse „wenigstens Hippie-Metal“ heißen. Sie versichert mir, dass sie live auf jeden Fall härter klinge als auf Platte. Und dann hat sie ja auch noch ihre Hard-Rock-Band Clockwork Yew, wo sie die Verstärker noch mehr aufdrehen würde.

Derzeit ist Clockwork Yew allerdings auf der Suche nach einem Bassisten oder einer Bassistin. Macht aber nichts: Die nächsten Monate seien ohnehin mit Mu-



„Jorge, Pinguin im Kopf“

Edition Paas-haas Verlag, 2016

193 Seiten, 9,95 Euro

Was in diesem Roman an Blut vergossen wird, geht auf keine Kuhhaut, sondern auf das Konto eines Pinguins aus der Hölle. Mit rasantem Tempo, das selbst dem Protagonisten zu viel ist, geht es mehrmals um die Welt und in die Abgründe der Psyche.

☆ :bsz-VERLOSUNG

Wir verlosen zwei Exemplare von „Jorge“ – mehr Infos auf S. 1!

sik-, Lese- oder Kombi-Auftritten verplant.

:Marek Firlej

BÜHNE

„Das Prinzip Jago“ feierte am 1. Oktober Premiere im Essener Grillo-Theater

Othello im Strudel des rassistischen Shitstorms

Der aufhaltsame Aufstieg der AfD: Volker Lösch inszeniert in „Das Prinzip Jago“ die namensgebende Figur des Othello-Gegenspielers als Demagogen, der in der Flüchtlingsdebatte auf rechtspopulistische Manipulation setzt.

Den Gerüchten auf Twitter, der Hetze vom rechten Rand ist Othello nicht gewachsen. „Die Wahrheit passiert immer noch analog“, sagt Shakespeares tragische Figur, die in der Inszenierung von Volker Lösch Ulrich Sonntag heißt und ein altmodischer, linksliberaler Chefredakteur eines Essener Fernsehsenders ist – ein „Gutmensch“. Und überhaupt, Wahrheit?

In der Essener Innenstadt protestieren Geflüchtete. Warum? Darauf kommt es hier nicht an. Jago, Othellos Gegenspieler und eigentlicher Protagonist (der hier Nick Walter heißt), streut in den sozialen Netzwerken das Gerücht eines von „Asylanten“ entführten Kindes. Heimlich natürlich. „Nur im Zentrum des Shitstorms gibt es eine Stille.“ Draußen – das wird auf der Leinwand eingeblendet – gehen die Rechten auf die Straße, die „AfE“ (Alternative für Essen) wird immer stär-

ker. Dass altbekannte Schurken ihr eigenes Spin-Off bekommen, hat sich in der Filmindustrie bereits bewährt, weniger jedoch auf der Bühne. „Das Prinzip Jago“ setzt das für die berühmteste Figur des Intriganten in der Weltliteratur um. Nur ein paar Tweets braucht es, und die politische Macht gerät ins Wanken.

(Selbst-)Zerstörung als Prinzip

Lösch ist einer der politischsten Theatermacher Deutschlands, der die Bühne zur Plattform von Sozial- und Gesellschaftskritik macht. Zuletzt provozierte er im vergangenen Herbst mit einem Stück über Pegida und AfD. Für „Das Prinzip Jago“ werden auf einer großen Leinwand Tweets („Abknallen das Pack“ gehört zu den harmlosesten Äußerungen) eingeblendet, BürgerInnen äußern sich in kurzen Interviews auf der Straße wütend bis offen rassistisch über Geflüchtete.

Im Fokus dieses Rechtsrucks steht die so oft gescholtene „Lügenpresse“: Das Bühnenbild ist vor einem green screen dem „heute journal“ entlehnt – der Raum, in dem die Intrigantenfigur Jago (den Stefan Diekmann überzeugend als eine Art böartigen Engel gibt, der alles zu überbli-

cken scheint) das Phänomen des Rechtspopulismus als Zusammenspiel von Medien, Macht und Manipulation ins Licht setzt.

Das Theater hinkt hier dem eigentlichen – gesellschaftlichen – Drama hinterher: Der braune Mob randaliert, ein Frauke-Petry-Verschnitt bekommt die mediale Plattform und die politische „Mitte“ übernimmt Sprache und Parolen der RechtspopulistInnen. Trotzdem: Politisches Theater, wie es kaum näher an den gesellschaftlichen Eruptionen sein kann.

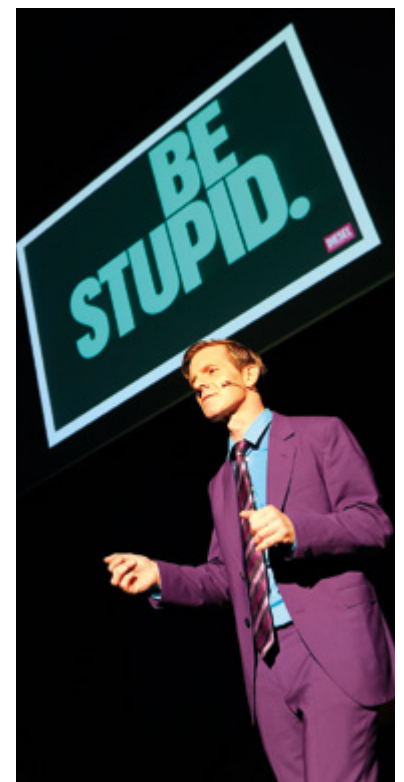
Lösch legt seinem Jago ein Zitat von Walter Benjamin in den Mund: „Ich kenne nur eine Parole: Platz schaffen. Nur eine Tätigkeit: Räumen!“ (Selbst-)Zerstörung als Prinzip des Neoliberalismus. Am Ende ist Platz für die RechtspopulistInnen. Othello hat da schon längst das Feld geräumt – und mit ihm auch ein gewisserhafter Journalismus und liberale Werte.

:Benjamin Trilling



ZEIT:PUNKTE

Die nächste Aufführung ist am 9. Oktober, 16 Uhr.



Anleitung für den Populismus: Jago alias Nick Walter weiß, wie man die Bevölkerung mit rassistischen und anderen Parolen verblödet.

Foto: Birgit Hupfeld

KOMMENTAR

Abtreibungsgesetz in Polen: Wo bleibt die körperliche Selbstbestimmung?

Es ist meine Gebärmutter!



Im polnischen Parlament wurde in erster Lesung ein Gesetzentwurf genehmigt, der nahezu das Totalverbot von Abtreibungen bedeutet.

Zwei weitere Lesungen sollen folgen; die Sache ist also noch nicht entschieden. Viele PolInnen demonstrieren gegen die geplante Verschärfung des ohnehin schon restriktiven Abtreibungsgesetzes. Frauen in ganz Europa solidarisieren sich mit ihnen und nehmen im Internet unter dem Hashtag #CzarnyProtest (schwarzer Protest) teil.

Von 1956 an bis zum Ende des kommunistischen Regimes 1993, hatte Polen ein äußerst freies Abtreibungsrecht. Danach führte der starke Einfluss der katholischen Kirche auf die Politik dazu, dass Schwangerschaftsabbrüche fortan nur noch bei Gefährdung des Lebens der Mutter, schwerer Behinderung oder Krankheit des Fötus sowie bei Fällen von Vergewaltigung oder Inzest erlaubt waren. Polen hat damit bereits heute eines der restriktivsten Abtreibungs-

gesetze in Europa. Nach dem neuen Gesetzentwurf soll jedoch ausschließlich die Gefährdung der Mutter eine legale Abtreibung ermöglichen. Außerdem soll das Strafmaß für illegale Abtreibungen auf fünf Jahre erhöht werden – und neben den Ärzten und Ärztinnen sowie HelferInnen nun auch die abtreibenden Frauen selbst betreffen!

Verhütung vs. katholische Kirche

Viele ungewollte Schwangerschaften könnten in Polen verhindert werden, wenn PolitikerInnen nicht die Freiheit der Frauen beschneiden würden, um die Unterstützung der katholischen Kirche zu erhalten. In Schulen gibt es keine Sexuaufklärung, welche die Heranwachsenden über Empfängnisverhütung informiert. Zudem sind Verhütungsmittel in Polen sehr teuer. MedizinerInnen tun sich schwer mit der Verschreibung der Pille. Hinzu kommt die sogenannte Gewissensklausel, die es Ärzten und Ärztinnen nicht nur erlaubt, legale Abtreibungen abzulehnen, sondern selbst das Ausstellen eines Rezeptes für Verhütungsmittel zu verweigern. Apotheken können sich ebenfalls auf diese Klausel berufen.

Ich bin kein Brutkasten

Konservative Männer entscheiden in Polen über moderne Frauen, die unabhängig leben wollen und ein Recht auf körperliche Selbstbestimmung haben. Der Körper gehört der Frau und nicht dem Staat: nicht er, sondern sie soll somit das Recht haben zu entscheiden, was mit ihrem Unterleib geschieht.

Und Abtreibungsverbote steigern auch generell nicht etwa das Bevölkerungswachstum, wie konservative und nationalistische PolitikerInnen es so gerne darstellen: Nein, im Gegenteil, es kommt als Folge stets zu mehr Sterbefällen und häufigerer Unfruchtbarkeit. Frauen bringen sich in Lebensgefahr, indem sie beispielsweise aus Verzweiflung absichtlich die Treppe runterfallen, um den Zellhaufen in ihrer Gebärmutter zu eliminieren. Frauen sind Menschen und keine Brutmaschinen! Es sollte ihnen selbst überlassen sein, ob sie sich in der Rolle einer Mutter sehen. Uns haben unsere ErzeugerInnen auch nicht gefragt, ob wir existieren möchten oder eben nicht. Wenn eine Frau frei über die Existenz eines Kindes entscheidet, dann hat sie auch das



Pro Selbstbestimmung der Frau: Die RUB zeigt sich solidarisch. Männer und Frauen gegen das Abtreibungsverbot in Polen.

Fotos: kac

gute Recht, zu entscheiden, dass es nicht existiert.

Das bisherige polnische Abtreibungsgesetz ist für eine Gesellschaft des 21. Jahrhunderts bereits schwer erträglich. Die geplante Verschärfung und vor allem, dass Frauen für illegale Schwangerschaftsabbrüche jetzt auch noch mit fünf Jahren Gefängnis bedroht werden, ist Anlass für einen längst überfälligen Massenprotest. Es bleibt nur eins zu sagen: Frauen und Männer, solidarisiert Euch und demonstriert gegen das Abtreibungsverbot! **:Katharina Cygan**



MEHR AUF SEITE 8



:bsz INTERNATIONAL

Fundamental change: Is Bochum willing to be a green city?

No need for a car



Bochum was famous for coal mines, steel manufacture and later on for its car industry. Now, the city is restructuring

once again and disassociates itself from the old automobile image. But are politics, city administration and local societal players willing to initiate a post-car future with modern infrastructure for bikes, e-bikes, green spaces, clean public transport and a reduction of cars in the centre? The answer is yes, and no.

Bochum – a city without cars, being a modern green metropolis of the Ruhr Area? There is evidence that the local Green Party and Social Democrats are really trying to transform the old dusty image. And yes, they have necessarily implemented some projects for a structural change: Since May, Bochum is part of the committee of pedestrian- and cycle-friendly cities, communities and counties (AGFS). Even senior mayor Biskirch is now endowed with a company bicycle. Additionally Bochum is simultaneously part of the "RS1", an over 100 kilometres long freeway for bicycles connecting the

Ruhr Area between Hamm and Duisburg. But is that enough?

More sharing economy, more infrastructure, less cars!

Although old bike lanes were retrieved within the Viktoriastraße near the new concert hall „Musikforum“ and by-pass roads such as Bessemer Straße are currently completely modernised, there is still a lot of work to do. The Greens have indeed announced to create new bicycle parking lots but otherwise removed the bicycle way next to the Musikforum which the ADFC rightly denounced.

It is no surprise that Bochum is placed on rank 37 in the "Fahrradklima-Index" of 39 of the biggest cities in Germany. I therefore demand more effort to establish better infrastructure for bikes, more money for public transport to relieve students going to University via U35 and a ban on cars in the inner city. More Car-Sharing spots and less parking spaces to create a new "green" spirit in the former car city. The odds are in our favour.

Gastautor :Tim Schwermer

KOMMENTAR

Alternative zu Deutschland: Breiter Protest gegen Rassismus

Räumt das Nazi-Nest!



Dortmund als Kontrastprogramm zu Bautzen? Das breite antifaschistische Bündnis „Es reicht“ hat zivilgesellschaftlichen

Druck auf die Polizei ausgeübt. Die muss nun konsequent weiterziehen und die rechte Szene zerschlagen.

Aufhebung des Asylrechts, Ausgangssperre in Flüchtlingsunterkünften oder ein Verbot von Burkas – wüsste man es nicht besser, man könnte glauben, die RassistInnen von AfD, Front National und Co. wären bereits an der Macht. So groß mag der Druck sein, den die RechtspopulistInnen auf konservative bis sozialdemokratische Regierungen ausüben.

Bautzen erscheint da bezeichnend: Der rassistische Mob grölte, die Polizei handelte – allerdings sehr einseitig: Ausgangssperre und Alkoholverbot für die jugendlichen Geflüchteten, sogar eine „Taschengeld“-Kürzung wurde angedroht. Rassistische Hetze und Krawalle entfalteten einen Sog, der auch das Handeln der Polizei vor Ort bestimmte.

Kein bloßer Rechtsruck

Es wäre jedoch falsch, bloß von einem Rechtsruck zu sprechen. Politische Songs

von Jennifer Rostock oder zuletzt der Auftritt der Punk-Band *Sondaschule* in Oberhausen anlässlich einer NPD-Kundgebung zeugen von einem zivilgesellschaftlichen Engagement gegen Rassismus. Genauso auch das beeindruckende Beispiel der „Es reicht“-Demo in Dortmund: Über 2.000 Menschen aus ganz Deutschland und anderen Ländern Europas, AktivistInnen von autonomen bis gewerkschaftlichen Spektren folgten innerhalb nur weniger Wochen dem Aufruf.

Das blieb auch nicht wirkungslos auf die Strategie der Polizei: Begegnete diese dem rechten Terror in Dortmund bisher mit Schönfärberei oder einer Laissez-Faire-Politik, so ließ sie die militante Nazi-Szene diesmal nicht mal aus „ihrem“ Kiez in Dorstfeldt heraus. Wer Jugendlichen in Bautzen „Arrest“ aufdrückt, der kann auch mit harter Hand gegen Brück, „SS-Siggi“ und Co. vorgehen. Der zivilgesellschaftliche Druck ist vorhanden, die Polizei muss nun abliefern. Angesichts der brutalen Gewalt mit etlichen Morden, die von den Dortmunder Rechten in den letzten Jahren ausging, kann, ja muss man es auch so martialisch fordern: Räumt endlich das Nazi-Nest aus!

:Benjamin Trilling

ZEIT:PUNKTE

Klaviercomedy à la Flamenco

Die Grundidee: Unterschiedliche Kulturen können sich in der Musik verständigen – sogar verfeindete Vereinsfarben. In Kombination von Rock’n’Ruhrpott und Flamenco erzählen Blues-Entertainer Chris Kramer, Klaviersatiriker Matthias Reuter und Unterhaltungskünstler Helmut Sanftenschneider, der für südländisches Flair sorgt, viel unterhaltsamen Quatsch. Alle drei sind Preisträger diverser Comedy- und Kabarettpreise.

- Samstag, 8. Oktober, 20 Uhr. Flottmann-Hallen, Herne. VVK 15 Euro, AK 19 Euro, erm. 15 Euro.

Das kunstvolle Zwieback

Von der fernen Düsseldorfer Elite-Akademie entsandt stellen Dominique Wiegand und Antonia Rodrian ihre Bilder zum Thema „Zwieback im Schnee“ aus – die sehenswerte Ausstellung läuft seit dem 23. September. Interessierte müssen sich also zur Finissage sputen! Die beiden Damen haben unter anderem in Dortmund ausgestellt.

- Sonntag, 9. Oktober, 15:30. Neuland, Bochum. Eintritt frei.

Ukrainische Spielfigur auf dem europäischen Schachbrett

Nach der Revolution 2014 in der Ukraine



You can be hero – as an alien

Oktobersonntage sind perfekt für Tiefschürfendes: Daher reist Praktikantin **Andrea** zusammen mit dem im Januar in den MusikerInnenhimmel gestiegenen David Bowie in die Gegenwart der 70er, wo er als Alien in „**Ein Mann, der vom Himmel fiel**“ versucht, von der Erde auf den eigenen Planeten zurückzukehren. In einer amerikanischen Kleinstadt lernt er dann die Schattenseiten der menschlichen Gesellschaft kennen. Der Film wird im Rahmen des „European Art Cinema Day“ gezeigt.

• **Sonntag, 9. Oktober, 19 Uhr.** endstation.kino, Bochum. Eintritt 8 Euro, erm. 7 Euro.

hat der erzwungene Westkurs für das Land nur wenig Grund zur Freude gegeben: Wirtschaftsleistung und Durchschnittseinkommen halbierten sich, der US-Botschafter prognostiziert dem Land eine glanzvolle Zukunft als Agrarsupermacht. Wie die Ukraine als Spielball der politischen Weltmächte verkümmert, zeigt der Historiker und Slavist Dr. Reinhard Lauterbach.

- **Mittwoch, 12. Oktober, 18 Uhr.** Bahnhof Langendreer, Bochum. Eintritt frei.

Self-Made Kunst von Geflüchteten

Zehn Geflüchtete aus zehn Ländern kommen nach Deutschland, lernen die Sprache, absolvieren Computerkurs und Berufspraktika. Das Besondere: Ein Team vom Bildungsträger Werkstatte gGmbH begleitet die zehn Menschen, die ihre Erfahrungen in Kunst ausdrücken. Die erlebten Traumata wurden visualisiert, doch auch Hoffnung spricht aus den Werken. Zusätz-

lich geben Videoinstallationen Einblick in die Gedanken der Teilnehmenden.

- **Donnerstag, 13. Oktober, 17 Uhr.** Stadtarchiv, Bochum. Eintritt frei.

Cineastischer Emotionsmix

Kulturkino in Dortmund: Die BetreiberInnen des Kinos im Dortmunder U sagen selbst, dass sie besondere Filme und Neues entdecken wollen; das Repertoire reicht von Stummfilmen zu den neuesten filmischen Ergüssen. Im Oktober läuft „No Country For Old Men“, ein Coen-Film über bitteren und klugen Fatalismus, absurde und existentielle Lakonie und dem ständigen Gefühl, nicht zu wissen, ob man weinen oder lachen soll.

- **Freitag, 14. Oktober, 20 Uhr.** Kino im U, Dortmund. Eintritt 7 Euro, erm. 6 Euro.

10. Oktober
DIËS UND DAS

Höher, weiter, schneller. Am besten in der Regelstudienzeit mit Fachpraktika und Auslandsaufenthalten summa cum laude fertig werden – dabei natürlich das Sozialleben nicht vergessen. Stress pur. Und Stress sehen ExpertInnen als einen wichtigen Auslöser für psychische Erkrankungen.

Immer mehr Menschen leiden unter Angststörungen, Depressionen und Co. Eine behandlungsbedürftige psychische Erkrankung plagt fast jede dritte Person einmal in ihrem Leben – und trotzdem bekommen PatientInnen oft noch zu hören, dass sie sich doch „einfach mal zusammenreißen“ sollen. Deshalb ist es wichtig, über seelische Gesundheit aufzuklären und die gesellschaftliche Diskussion anzuregen.

So rief der Weltverband für geistige Gesundheit (WFMH) 1992 zusammen mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) den **Welttag der geistigen Gesundheit** ins Leben. In einer bundesweiten Woche der Seelischen Gesundheit rund um den Aktionstag am 10. Oktober sollen vielfältige Veranstaltungen zu Prävention und Therapie psychischer Erkrankungen informieren und aufklären.

:lux

– ANZEIGE –

Speiseplan					
10.10.–14.10.2016, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität					
AKAFÖ					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen					
Stud.	Lammbraten mit Balsamicojus, Bandnudeln und Speckbohnen ^{LS}	Seelachsfilet mit Remouladensauce, Paprika-Zucchini-gemüse und Rosmarin Drillingen ^F	Rinderhacksteak mit Paprika-Chili Dipp, Wedgeskartoffeln, dazu ein Mischsalat ^R	Gratinierter Wildlachsfilet mit bunten Spiral-Nudeln, dazu ein Mischsalat ^F	Hähnchenspieße mit Kräutersauce, dazu Penne Nudeln und Salat ^G
Gäste	4,40 - 5,60 €				
	4,40 - 6,60 €				
komponenten-essen					
Stud.	Hähnchenbrust natur mit Paprikarahm sauce ^G	Frikadelle mit Bratensauce ^{RS}	Putenschnitzel mit Kräutersauce ^G	Rindergeschnetzeltes Süß-Sauer ^R	Polardorschfilet mit Kräuter-Sauerrahmsauce ^F
Gäste	1,80 - 2,00 €	Gemüseschnitzel mit Knoblauch-Dip ^{VG}	Vegetarische Bratwurst mit Kräutersauce ^V	Zürcher Geschnetzeltes Vegan ^V	Couscous mit Gemüse und Räuchertofu ^{VG}
	2,80 - 3,00 €				
Sprinter					
Stud.	Tipp des Tages	Tipp des Tages	Schupfnudel	Vegetarische Bratwurst mit Kräutersauce, dazu Reis und Salat ^V	Vegan. Zür. Geschnetzeltes, Curryreis & Gemüse ^{VG}
Gäste	2,20 €	Käsespätzle mit Tomatensauce und Salat ^V	Gemüse-Pfanne mit Salat ^V	Veget. Moussaka mit Mischsalat ^V	Nudelpfanne mit Paprika und Gem. ^V
	3,30 €		Erbseintopf mit Brötchen ^{VG}		
Bistro					
Stud.	Frikadelle mit Salzkartoffeln und Kohlrabigemüse ^S	Rindergeschnetzeltes Stroganoff mit Spätzle, dazu Kaisergemüse ^R	Panierte Champignons mit Aioli-Dip, Baguette, dazu Salat ^V	Putenbraten mit Geflügelsauce, Gnocchi und Sommergemüse ^G	Salzbraten, warmer Kartoffelsalat und eine Salatbellage ^S
Gäste	2,20 - 3,60 €	Mediterrane Nudelpfanne, dazu ein Salat ^{VG}	Schwelmedaillons, Mango-Pfeffer-Sauce, Petersilienkartoffeln, dazu Mischsalat ^{F,S}	Tip des Tages ^{JF}	Gedämpftes Kabeljaufilet, Petersilienreis und Ester hazygemüse ^{F,JF}
	3,30 - 5 €				
Zu allen Gerichten gibt es eine große Bellagen-Auswahl.	Putengeschnetzeltes Gyros Art, mit Tsatziki, Fladenbrot, dazu Mischsalat ^G		Thal Süßkartoffel Curry Suppe	Vegetarischer Kartoffel-Paprika Eintopf, mit Brot ^V	Vegetarische Pizza ^V
	Falaffel mit Tsatziki und Fladenbrot ^{VG}	Pennunudeln in Austernpilz-Kräuter Sauce ^V			
Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet.					
Legende: A mit Aikehe, B aus kontrolliertem biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH Göttingen, F mit Fisch, G mit Geflügel, H Hähnchen, L mit Lamm, R mit Rind, S mit Schwein, V vegetarisch, VG vegan, W mit Wild, JF JOBAFIT.					

IMPRESSUM

bsz – Bochumer Stadt- und Studierendzeitung

Herausgeber: AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Nur Demir, David Semenowicz u. a.

Redaktion dieser Ausgabe: Benjamin Trilling (bent), Katharina Cygan (kac), Kendra Smielowski (ken), Katrin Skaznik (ksz), Andrea Lorenz (lor), Stefanie Lux (lux), Marek Firlej (mar), Tim Schwermer (tims), Tobias Möller (tom)

V. i. S. d. P.: Tobias Möller (Anschrift s. u.)

Anschrift:
bsz
c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum

Auflage: 3.000
Druck: Druckwerk, Dortmund

Bildnachweis: S. 3 Alexander Schneider

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer VerfasserInnen.



Selbstbestimmung

„Fuck off, Fanatics!“

PollInnen gegen Verschärfung des Abtreibungsgesetzes

Der polnische Sejm in Warschau hat in seiner ersten Lesung dem Antrag zur Verschärfung des ohnehin schon strengen Abtreibungsgesetzes zugestimmt. Sowohl auf den Straßen als auch im Netz formiert sich breiter Widerstand gegen diese Pläne.

Massen schwarzgekleideter Frauen schieben sich durch die Straßen der Städte – überall im Land. Auf den Plakaten zu lesen: „Wir brauchen Behandlungen durch Ärzte, nicht vom Vatikan“ und „Fuck off Fanatics!“



Protest am vergangenen Sonntag: „Euer Gesetz bricht unsere Rechte“.

Foto: Zorro2212 / Wikimedia commons

So und über den Hashtag #czarnyprotest (schwarzer Protest) lehnen sich Frauen gegen die Pläne auf, das Abtreibungsgesetz zu verschärfen. Die Gesetzesvorlage sieht vor, dass Frauen unter keinen Umständen abtreiben dürften – wer es trotzdem tue, müsse mit einer fünfjährigen Gefängnisstrafe rechnen.

In erster Lesung dafür

Der von der nationalkonservativen Partei PiS (Recht und Gerechtigkeit) dominierte Sejm, eine der beiden Kammern der Nationalversammlung, hat am 23. September in seiner ersten von drei Lesungen für die Verschärfung gestimmt. Angestoßen wurde die Debatte von der Organisation „Stop Aborcji“ (Stopp

Abtreibung), die eine von mehr als 500.000 Menschen unterschriebene Petition eingereicht hatten. Ähnlich wie die katholische Kirche im Land lehnen sie Abtreibungen in beinahe jedem Fall ab. Nur wenn Frauen unmittelbar gesundheitlich gefährdet seien, sei Abtreibung vertretbar.

Landesweiter Frauenstreik

Schon jetzt herrscht ein „Abtreibungstourismus“. Und obgleich Abbrüche in drei Fällen (Inzest oder Vergewaltigung, Gefährdung der Mutter und Fehlbildung des Kindes) erlaubt sind, verweigern polnische Ärzte und Ärztinnen zuweilen den Eingriff. Frauen suchen auch deswegen Behandlung im Ausland. Die Kosten belaufen sich dann pro Abbruch auf 1.300 Euro. Schätzungen gehen von 200.000 illegalen Schwangerschaftsabbrüchen jährlich aus.

Am 3. Oktober fand in Polen der erste Frauenstreik – Frauen wurde angehalten zuhause zu bleiben oder, wenn sie dennoch arbeiten gewesen sind, schwarze Trauerkleidung zu tragen.

:Andrea Lorenz

SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH

Eine Union – unterschiedliche Regelungen

Abtreibung in Europa

In vielen Ländern ist der Schwangerschaftsabbruch legal. Oft muss die Frau ein Beratungsgespräch mit einem Arzt, einer Ärztin oder in einer Schwangerschaftsberatungsstelle führen, bevor es zu einem Eingriff kommt. Wie sieht es dahingehend in Europa aus?

Deutschland

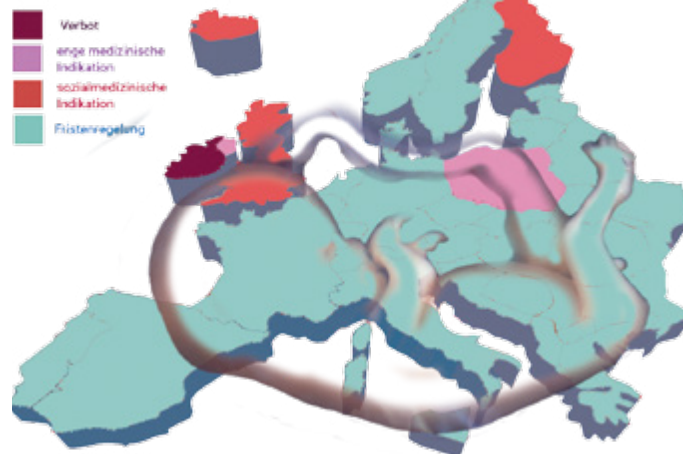
Der behandelnden Ärztin oder dem Arzt muss die Schwangere eine Bescheinigung nachweisen, dass sie sich mindestens drei Tage vor dem Eingriff von einer dafür anerkannten Beratungsstelle hat beraten lassen. Die Abtreibung muss von einer Ärztin oder einem Arzt vorgenommen werden, die/der nicht die Schwangerschaftskonfliktberatung durchgeführt hat. Dabei dürfen seit der Empfängnis nicht mehr als zwölf Wochen vergangen sein.

Spanien

Ex-Justizminister Alberto Ruiz-Gallardón von der konservativen Partido Popular plädierte für eine Verschärfung der Indikation, der medizinischen Eingriffe bei Schwangeren. Mit der Gesetzesänderung sollte eine Abtreibung nur noch

nach angezeigten Vergewaltigungen oder bei nachgewiesenen Gesundheitsrisiken für die Frau zugelassen werden. Im Falle einer nachgewiesenen Fehlbildung des Fötus läge damit juristisch kein Abtreibungsgrund vor. Ministerpräsident Rajoy entschied nach langen Debatten, den Gesetzesentwurf zu entschärfen.

Am 23. September stimmte die Mehrheit des Parlaments für eine Verschärfung der Gesetze. Bisher darf eine Frau abtreiben, wenn ihr eigenes Leben in Gefahr ist, bei einer Fehlbildung des Embryos und wenn es durch Verbrechen oder Inzest gezeugt wurde. Sollte die Verschärfung umgesetzt werden, wäre eine Indikation nicht mehr straflos möglich. Frauen und MedizinerInnen würde eine mehrjährige



Die Indikation, also der Eingriff bei Schwangeren, in Europa: In den meisten europäischen Ländern ist Abtreibung legal.

Karte: kac

Haftstrafe drohen.

Irland

Im vorwiegend katholisch geprägten Irland sind Abtreibungen bisher nur erlaubt, wenn das Leben der Schwangeren in Gefahr ist. Selbst wenn Föten medizinisch für nicht lebensfähig erklärt werden, müssen sie ausgetragen werden oder die Mutter wartet auf die Fehlgeburt. Pro Jahr treiben mehr als 5.000 Irinnen in England ab. :Katharina Cygan

Polen

Gefängnis wegen Fehlgeburt

Das Recht auf Schwangerschaftsabbruch ist im katholisch-konservativen Lateinamerika meist nur in Ausnahmefällen gegeben. Die Zustände in El Salvador gehen aber noch weit darüber hinaus: Es herrscht ein totales Abtreibungsverbot, Frauen werden zu hohen Haftstrafen verurteilt und Fehlgeburten führen zu willkürlichen Mordanklagen.

Chile, El Salvador, Honduras und Nicaragua verbieten Abbrüche selbst dann, wenn durch die Schwangerschaft das Leben der Frau bedroht ist. Somit werden dort auch Ärzte und Ärztinnen kriminalisiert, die Frauen beispielsweise bei einer Eileiterschwangerschaft helfen. El Salvador verfolgt dabei jede Zuwiderhandlung gegen das totale Abtreibungsverbot mit Abstand am härtesten: Frauen drohen bei einer Abtreibung in den ersten 22 Schwangerschaftswochen bis zu acht Jahre Gefängnis, ab der 23sten Woche wegen Mord sogar 30 bis 40 Jahre Haft.

Hinzu kommt, dass Frauen, die Fehlgeburten erleiden, routinemäßig wegen Abtreibung oder Mord angeklagt werden. Wenn ihre Unschuld vor Gericht bewiesen wird, haben sie in der Regel bis zu einem Jahr in Untersuchungshaft verbracht. Doch selbst ohne einen Schwangerschaftsabbruch durchgeführt zu haben, werden Frauen vor Gericht manchmal mit Begründungen wie „mangelndem Mutterinstinkt“ für Fehlgeburten verantwortlich gemacht und als Mörderinnen verurteilt.

Rechts gegen links

Diese frauenfeindliche Politik wurde 1998 von der erzkonservativen Partei ARENA eingeführt, mit Unterstützung der katholischen Kirche. Zwar ist die ARENA 2009 von der linken FMLN als Regierungspartei abgelöst worden, doch hat sich das Abtreibungsrecht seitdem nicht verändert.

Prominenteste Kämpferin für die Selbstbestimmung der Frau in El Salvador ist die Feministin und ehemalige linke Guerilla-Kommandantin Morena Herrera. 2014 hat sie eine Kampagne für die Begnadigung von 17 Frauen gestartet, die wegen Fehlgeburten zu Gefängnisstrafen von 30 Jahren verurteilt worden sind. ARENA hingegen legte vergangenen Juli einen Gesetzesentwurf vor, um die mögliche Strafe für Schwangerschaftsabbruch auf 50 Jahre zu erhöhen.

Gastautor :Patrick Henkelmann



KOMMENTAR AUF SEITE 6